



# **TelefonSeelsorge Halle e.V.**

## **Jahresbericht 2008**



**Liebe Freundinnen und Freunde der TelefonSeelsorge Halle e.V.,**

*gerade erst haben wir den Jahreswechsel begangen, da ist mit Riesenschritten der Frühling eingezogen. Wie schnell die Zeit vergeht, sagen wir uns gegenseitig. Vom vergangenen Jahr 2008 liegt der Jahresbericht bereit. Wir schauen zurück auf die Arbeit der TelefonSeelsorge, dokumentieren und erzählen. Sie haben ihn zur Hand genommen. Vielleicht blättern Sie einfach darin – weil sie gerade wenig Zeit haben. Oder Sie lesen ihn aufmerksam, weil der Zeitpunkt dafür günstig und ihr Interesse groß ist. Mit der Zeit ist es eine eigene Sache. Wir führen sie oft im Munde. Wir entschuldigen uns mit ihr für Unruhe, Stress und Vergesslichkeit. Bei der TelefonSeelsorge ist sie das Beste. Wir haben Zeit. Mitmenschen schenken anderen einen Teil ihrer Zeit. Sie hören, sie reden, sie lernen weiter, sie sind da und sind erreichbar. Allen Ehrenamtlichen, die so viele Stunden am Telefon für Gespräche zur Verfügung standen, danke ich im Namen des Vorstandes für dieses schöne und große Engagement. Wir freuen uns über alle, die die Ausbildung absolviert haben und nun mitarbeiten. Und es ist der Lauf der Zeit, dass Mitarbeitende aufhören. Darum, wenn es Ihnen möglich ist, machen Sie Menschen auf uns aufmerksam. Wir suchen immer wieder Freiwillige, die bei uns ehrenamtlich mitarbeiten wollen und Zeit verschenken können.*

*Im vergangenen Jahr wurde eine der beiden hauptamtlichen Stellen neu besetzt, die der Sachbearbeiterin. Leider hat eine lange Krankheitszeit unsere Geduld verlangt. In unserem kleinen „Betrieb“ ist das nicht leicht aufzufangen.*

*Allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben mit Verständnis, guten Worten und Geld sei herzlich gedankt.*

*Ihre Christine Keller  
Vorstandsvorsitzende*

**„Haben Sie mal Zeit für mich?“**

So beginnen viele Anruferinnen und Anrufer das Gespräch mit der TelefonSeelsorge. Und immer wieder bekommen alle die gleiche Antwort: „Ja, ich habe jetzt Zeit für Sie.“ An dieser Frage wird deutlich, dass Zeit zu haben nicht mehr etwas Selbstverständliches ist. Es ist nicht selbstverständlich, Zeit zu haben, weder Zeit für sich selbst zu nehmen, noch die Zeit anderer zu beanspruchen. Zeit ist zu einem kostbaren Gut geworden.

Auch für die mehr als 90 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge in Halle ist Zeit etwas Kostbares. Die meisten von ihnen haben viele Verpflichtungen, familiär und beruflich. Alle diese Verpflichtungen brauchen Zeit. Und dennoch sagen alle gern in ihrem Dienst den einen Satz: „Ja, ich habe jetzt Zeit für Sie!“ und laden damit ein zum Gespräch.

In unserer täglichen Arbeit erfahren wir es immer wieder aufs Neue: Zeit zu haben, kann wirklich helfen. Wir können unseren Anruferinnen und Anrufern die Probleme zwar nicht abnehmen, sie nicht für sie lösen. Aber wir können uns Zeit nehmen, um Verständnis zu zeigen und mögliche neue Perspektiven zu entwickeln. Aus der gemeinsamen Zeit des Gespräches kann neuer Lebensmut wachsen.

Mit dem nachfolgenden Bericht informieren wir Sie über unsere Arbeit des vergangenen Jahres 2008 und über das Kostbarste, was wir anzubieten haben: *unsere Zeit!*



### ***Wir haben Zeit: zu reden***

Wer bei uns anruft, darf sich die Zeit nehmen, die sie oder er braucht, um über die Sorgen und Nöte zu reden. Im vergangenen Jahr erfassten wir insgesamt 22.975 Gespräche; d.h. ca. 63 Mal pro Tag klingelte das Telefon in unserem Dienstzimmer. Diese Zahlen liegen im Größenbereich der Vorjahre. Schon seit einigen Jahren verzeichnen wir so hohe Anruferzahlen. Ebenso hoch wie in den Vorjahren ist die Zahl der Anrufversuche – ca. acht mal so viele Menschen wollen bei uns anrufen und kommen nicht durch.

Die Themen unserer Anruferinnen und Anrufer sind sehr vielfältig. Oft sind es

- Menschen, die einsam sind und ein offenes Ohr brauchen;
- Menschen, die voller Sorge und Angst sind und darüber reden möchten;
- Menschen, die in unglücklichen Beziehungen leben;
- Menschen mit psychischen Erkrankungen, denen die Gestaltung ihres Alltags große Schwierigkeiten macht;
- Menschen mit Abhängigkeiten, die hin und her gerissen sind;
- Menschen, die trauern, weil sie einen nahestehenden Angehörigen verloren oder eine Trennung vom Partner hinter sich haben;
- Menschen, die vor einer wichtigen Entscheidung stehen und denen die Meinung eines Außenstehenden wichtig ist;
- Menschen, die einen Gesprächspartner zu einer speziellen Frage (z.B. rechtlicher oder psychologischer Art) suchen und bei uns eine Adresse erfragen;
- und, und, und ...

<b>Gesprächskontakte 2008:</b>	<b>22.975</b>
<b>Standardanrufe:</b>	<b>38 Prozent / 8.731</b>
<b>Schweiganrufe:</b>	<b>4 Prozent / 920</b>
<b>Aufleger:</b>	<b>17 Prozent / 3954</b>
<b>Testanrufe:</b>	<b>39 Prozent / 8960</b>

Im Jahr 2008 verzeichneten wir eine durchschnittlich längere *Gesprächsdauer*. Die Zahl der Anrufe von einer Dauer bis 12 Minuten ging zwar etwas zurück, dafür nahm die Zahl der Anrufe mit einer Dauer von 30 Minuten und mehr um 3 Prozent (31 Prozent, d.h. 2.632 Anrufe) zu.

Diese Entwicklung zeigt sich bundesweit in allen TelefonSeelsorge-Stellen. Zum Teil lässt sich dies durch die stetige Zunahme der Gespräche mit Menschen in psychischen Extremsituationen erklären.

Hinzu kommt aber die immer größer werdende Gruppe von Menschen, die nicht am Erwerbsleben teilnehmen können und dadurch aus vielen alltäglichen Bezügen herausfallen. Für sie ist das Gespräch mit der TelefonSeelsorge nicht selten der einzige menschliche Kontakt.

Umso wichtiger ist es für uns, für diese Anrufenden und ihre Anliegen auch wirklich Zeit zu haben.



In unserer täglichen Arbeit bemerken wir, dass es einer zunehmenden Zahl von Menschen schwer fällt, ihr Leben als sinnvoll zu beschreiben. Auffallend ist, dass die Gespräche zugenommen haben, die *Fragen nach dem Sinn und der Orientierung im Leben* zum Inhalt haben.

Waren es 2007 noch 21 % der Gespräche, die sich mit diesem Thema befassten, so stellten sich 2008 26 % unserer Anrufenden diesen Fragen. Sie erleben Konflikte und Krisen, die bisherige Sinngebungen und Lebensorientierungen auf den Kopf stellen:

- Das kann der Tod eines nahen Menschen im Familien- oder Freundeskreis sein oder eine bevorstehende oder schon vollzogene Trennung von einem Lebenspartner.
- Das kann das Heranwachsen der Kinder oder ihre Ablösung vom Elternhaus sein.
- Das kann die Erfahrung einer schlimmen Krankheit sein oder die Erfahrung beruflicher Veränderung.
- Die Kündigung des bisherigen Arbeitsplatzes oder die langwierige vergebliche Suche nach einem Arbeitsplatz lösen ebenfalls krisenhafte Situationen aus.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen während ihrer Dienste oft viel Zeit und Geduld, um jeden einzelnen Anrufenden zu bestärken, auch und gerade in einer krisenhaften Lebenssituation die Orientierung nicht zu verlieren.

**Wir haben Zeit: Grundsätze unserer Arbeit am Telefon**

**Offenheit:** Die TelefonSeelsorge ist gesprächsbereit für alle Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Dabei geht sie davon aus, dass Schwierigkeiten weder außergewöhnlich noch selten sind, sondern zum Leben dazugehören.

**Anonymität:** Anruferinnen und Anrufer brauchen nicht ihren Namen zu nennen. Ihre Telefonnummer erscheint nicht auf dem Display unserer Telefonanlage und wird nicht gespeichert. Diese Anonymität gibt den Schutz und die Sicherheit, Probleme wirklich auszusprechen.

**Verschwiegenheit:** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge sind zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet.

**Kostenfreiheit:** Für einen Anruf bei der TelefonSeelsorge entstehen den Anruferinnen und Anrufer keine Kosten. Dabei ist es egal, ob ein Gespräch nur wenige Minuten oder eine Stunde dauert, ob es per Festnetz oder per Mobilfunk geführt wird.

**Tag und Nacht:** Die TelefonSeelsorge ist Tag und Nacht, auch an den Wochenenden, Sonn- und Feiertagen für Hilfesuchende erreichbar. Probleme und Sorgen müssen von den Betroffenen zu dem Zeitpunkt ausgesprochen werden können, wenn sie es für nötig halten und nicht in vorgegebenen Dienstzeiten.

**Wir haben Zeit: zu schreiben (E – Mail - Beratung)**

Bei dem Mailberatungsangebot der TelefonSeelsorge im Internet (zu finden unter [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)) haben 2008 vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge Halle e.V. mitgearbeitet. Sie haben im vergangenen Jahr Mail-Anfragen von 56 Menschen beantwortet. Bei ca. 60 % dieser Ratsuchenden kam es nach der ersten Antwort durch die Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge zu mindestens einem weiteren Folgekontakt.

Zu den 56 Erstmailantworten wurden 121 Folgemails beantwortet. Insgesamt 177 Mails von Ratsuchenden erhielten somit eine Antwort.

Im Vergleich zum telefonischen Angebot erreicht die TelefonSeelsorge mit der Mailberatung auch andere Personengruppen. Es sind vor allem jüngere Menschen, die sich mit Mails an die TelefonSeelsorge wenden. Diese nutzen ganz selbstverständlich die neuen Medien, um über ihre Probleme mit Menschen in Kontakt zu kommen: 44% der Ratsuchenden befindet sich in Ausbildung.

Bei den Beratungsthemen gibt es im Vergleich zum telefonischen Kontakt auch wieder Übereinstimmungen. So nehmen die Beziehungsthemen mit fast einem Drittel nach wie vor einen zentralen Platz ein.

TelefonSeelsorge im Internet will auch die Menschen erreichen, denen es schwer fällt, mit einem Menschen direkt zu sprechen.

Für Menschen, die sich zunächst nur schriftlich mit ihrem Problem mitteilen können, kann es hilfreich sein, wenn sie sich langsam an die Hilfemöglichkeiten herantasten. Wer durch die Mailberatung Mut gefasst hat und seine zum Teil sehr intimen Probleme einem Menschen gegenüber auszudrücken gelernt hat, wird dann vielleicht einen weiteren Schritt gehen können.

### **Wir haben Zeit: zu hören**

Mehr als 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge Halle e.V. haben sich im vergangenen Jahr Zeit genommen, unseren Anrufern zuzuhören.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören allen Altersgruppen und den verschiedensten Berufszweigen an.

Ihre verschiedenen Lebens- und Arbeitserfahrungen fließen in den Dienst der TelefonSeelsorge mit ein. Darüber hinaus bringen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Vielzahl von Kompetenzen mit, die sie während ihrer Aus- und Weiterbildungen erworben haben.

Für den Dienst am Telefon ist es wichtig, sich in die Anrufenden hineinversetzen zu können. Offenheit und Flexibilität im Umgang mit anderen Lebensweisen gehört genauso zu den Anforderungen an die Ehrenamtlichen wie persönliche psychische Stabilität und eine gewisse Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung.

### **Zuhören**

*Wenn einem jemand zuhört, werden Verletzungen aus der näheren oder fernerer Vergangenheit gelindert. Von hier kann die Heilung der Seele ihren Ausgang nehmen.*

*Hinhören auf das, was dem anderen bei sich selber weh tut. Verstehen versuchen, was er auf dem Herzen hat– und allmählich lässt sich selbst in einer leidvoll aufgewühlten Erde die Hoffnung auf Gott ausmachen oder wenigstens Hoffnung auf Menschlichkeit.*

*Wer einen anderen begleitet und ihm zuhört, wird bisweilen, von seinem Gegenüber unbemerkt, selbst zum Wesentlichen geführt.*

*Zuhören, immer wieder zuhören. wer sich ein Leben lang in Einfühlung übt, vermag die Menschen, die sich anvertrauen, mit wenigen Worten zu begreifen.*

*Wer auf diese Weise hinhört, kann zu einer umfassenden Sicht des Menschen gelangen, der zugleich Unzulänglichkeiten und Ausstrahlung, Abgründigkeit und Erfüllung in sich hat.*

**Frère Roger:**  
*Gott kann nur lieben. Erfahrungen und Begegnungen, 2002*

### ***Wir haben Zeit: zu lernen***

Auch im Jahr 2008 haben wir uns wieder viel Zeit zum Lernen genommen. Das Lernen in der TelefonSeelsorge umfasst drei Bereiche:

Der erste Bereich ist die *Ausbildung* neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Ausbildungskurs dauert ein Jahr.

Im Sommer 2008 haben sieben Frauen und Männer den Ausbildungskurs abgeschlossen. Im Herbst begann dann der inzwischen 20. Ausbildungskurs, der von der TelefonSeelsorge Halle e.V. angeboten und verantwortet wird.

*Supervision* ist ein weiterer Bereich des Lernens in der TelefonSeelsorge.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Teilnahme an der Gruppensupervision verpflichtend, um sich über Gespräche und dabei auftauchende fachliche Probleme (natürlich unter Einhaltung der Schweigepflicht) unter der Leitung ausgebildeter Supervisorinnen und Supervisoren auszutauschen.

Diese Arbeit dient der Sicherung der Qualität unserer Arbeit und ist unerlässlich.

Ein weiterer Bereich des Lernens ist die *Weiterbildung* der bereits tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der TelefonSeelsorge.

Die Inhalte unseres WeiterbildungsKalenders 2008 waren einerseits orientiert an den Erfordernissen am Telefon, boten den Teilnehmenden aber auch Raum zur persönlichen Weiterentwicklung an. Darüber hinaus ist es wichtig, durch die Weiterbildungen das soziale Miteinander und den zwischenmenschlichen Austausch zu fördern und zu unterstützen.



Ein besonderer Höhepunkt ist jedes Jahr ein gemeinsames Weiterbildungswochenende zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer TelefonSeelsorge-Stellen. Das gemeinsame Lernen und der Austausch von Erfahrungen ist eine Bereicherung für jeden einzelnen Teilnehmenden.

2008 haben die Hallesche und die Leipziger TelefonSeelsorge eine gemeinsame Weiterbildung durchgeführt, an der insgesamt 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen.



### **Eine besondere Zeit: die Hallesche Kirchennacht 2008**

Im August 2008 haben wir uns erstmals an der Halleschen Kirchennacht mit einem eigenen Programm beteiligt. In Anlehnung an ein Projekt der TelefonSeelsorge auf den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln 2007 nannten wir unser Programm „Nachtgesichter – Eine Reise in die Nacht mit der TelefonSeelsorge“.

Es war ein wunderbarer Sommerabend in der mit leuchtenden Kerzen geschmückten Passendorfer Kirche in Halle-Neustadt. Viele waren gekommen, um sich mit Gedichten, Texten und Musik in die Nacht begleiten zu lassen, aber auch um sich über die Arbeit der TelefonSeelsorge zu informieren.

Es war uns eine besondere Freude, dass viele unserer Förderer und Kooperationspartner unserer Einladung folgten.

unterschied-  
Angebote bedes  
Vereines.  
chon vor über  
olungsort ge  
ch den Verein  
u belebt und  
ches bürgerli  
las Stadtbild

anz ist am 5.  
-Hotel zu se  
en über den  
us auf  
us.de

onzert



des sozialen und kulturellen Lebens in dem Stadtteil.

Foto: Thomas Meinicke

# Nachtgesichter in der Passendorfer Kirche

## Telefonseelsorge gestaltet Programm - Literarische Texte

Am Samstag, 23. August, findet in Halle die achte Nacht der Kirchen statt. Die MZ widmet dem Ereignis eine kleine Serie über einige der Gotteshäuser. Diesmal geht es um die Passendorfer Kirche.

Von SILVIA LEITEL

Halle/MZ. Die Nacht hat viele Facetten. Für die einen bedeutet sie Erholung und angenehme Ruhe, für andere ist sie düster und kalt. Aber in Halle kann man die Nacht auch anders erleben. Da gibt es die Nacht der Wissenschaft, die Museumsnacht oder eben, wie am

Telefonseelsorge. Seit 1991 kümmern sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter um Menschen in Not und geben ihnen die Möglichkeit, anonym und rund um die Uhr über ihre Probleme zu sprechen. „Die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung zeigt sich vor allem daran, dass wir 2007 fast 24 000 Anrufe gezählt haben“, so Herfurth-Rogge.

burger Barockstil erbaut. Sie passte den Planern der Trabantenstadt Halle-Neustadt gar nicht ins Konzept, als 1964 deren Grundstein gelegt wurde. Dass die Kirche heute fest zu Neustadt gehört, zeigt sich nicht zuletzt im Engagement für den Stadtteil: So stellt die Kirche ihre Räume im September wieder für eine Schau des Nachbarschaftszentrums „Pustebäume“ über das Leben in Neustadt zur Verfügung.

Herzstück der Gemeindegarbeit ist

Russisches Festival

Halle/MZ. Die erste hallesche Veranstaltung des Deutsch-Russischen Musikfestivals findet am Mittwoch im Konservatorium (Lesingstraße) statt. Dort werden die Ergebnisse des Unterrichts an der philippinischen Orgel vorgestellt, den während der Festivalwoche Prof. Johann Trummer und Ekaterina Leontjewa geben. Um 17 Uhr beginnt die öffentliche Probe und um 19 Uhr das Festkonzert mit Dozenten und Jugendlichen aus St. Petersburg. Am Donnerstag findet um 19 Uhr in der Schlosskirche Ostrau ein Kammerkonzert mit Ekaterina Leontjewa, Johann Trummer und anderen Musikern statt.

Männertreff  
zu Batman

Aktion des Cinemaxx

**Wir haben Zeit: zu danken**

Dass wir unsere Arbeit in diesem Umfang tun konnten, haben wir dem Engagement und der Unterstützung vieler zu verdanken. Deshalb möchten wir uns die Zeit nehmen zu danken:

Der erste Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge in Halle. Ohne ihr Engagement, ihre Einsatzfreude und ohne ihre Bereitschaft, sich immer wieder für diese Arbeit zu qualifizieren, könnten wir diese Arbeit nicht tun.

Danken möchten wir auch all denen, die unsere Arbeit im letzten Jahr durch finanzielle Zuwendungen unterstützten. Neben vielen privaten Spendern waren das insbesondere:

- das Land Sachsen-Anhalt
- die Städte Halle und Merseburg
- die Landkreise Saalekreis und Mansfeld-Südharz
- die Kirchenkreise Halle Saalkreis, Merseburg, Naumburg - Zeitz und Torgau – Delitzsch
- die Evangelische Erwachsenenbildung und die Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt
- An der Finanzierung unserer Weiterbildungsveranstaltungen beteiligte sich in besonderer Weise die AOK Sachsen-Anhalt.

Ausdrücklich danken möchten wir an dieser Stelle für die kooperative Zusammenarbeit mit den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der o.g. Behörden und Einrichtungen im letzten Jahr.

**Zeit für statistische Angaben 2008**

Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	92
Ausbildungsteilnehmer:	7
Anzahl der geleisteten Stunden am Telefon:	8.760
Anzahl der Gesprächskontakte:	22.975

## Fortbildungen 2008:

- 2 Wochenendfortbildungen
- 11 Abendveranstaltungen
- 5 Tagesveranstaltungen

## Supervision:

- 8 Gruppen mit je 20 Stunden

**Alles hat seine Zeit**

*Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:  
 geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;  
 pflanzen hat seine Zeit,  
 ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;  
 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine  
 Zeit;  
 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine  
 Zeit;  
 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit;  
 Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit;  
 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;  
 behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;  
 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit;  
 schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;  
 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit,  
 Friede hat seine Zeit.*

*Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.  
 Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat,  
 dass sie sich damit plagen. Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die  
 Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das  
 Gott tut, weder Anfang noch Ende.  
 Da merkte ich, da es nichts Besseres dabei gibt  
 als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.*

**aus der Bibel: Prediger 3, 1 – 12**

Liebe Leserinnen und Leser,

danke, dass Sie sich für unseren Jahresbericht Zeit genommen haben. Weiter Informationen über unsere Arbeit finden Sie auf unserer Homepage unter [www.telefonseelsorge-halle.de](http://www.telefonseelsorge-halle.de)

Wenn wir Sie mit diesem Bericht neugierig gemacht haben und Sie sich für eine Mitarbeit bei der TelefonSeelsorge interessieren, dann finden Sie auf unserer Homepage ein entsprechendes Anmeldeformular, was Sie bitte ausgefüllt an uns zurückschicken. Natürlich können Sie sich auch per Telefon oder Post bei uns melden; wir schicken Ihnen gern ein Anmeldeformular zu.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grüße ich Sie ganz herzlich!

Ihre

Dorothee Herfurth – Rogge  
 Stellenleiterin

**Impressum:**

**Träger:** TelefonSeelsorge Halle e.V.

**Vorstand:** Christine Keller, Vorsitzende; Thea Ilse, Stellvertretende Vorsitzende;  
Gerhard Packenius, Peter Jescke, Yvonne Winkler, Reinhard Zentner

**Geschäftsstelle:**

Postfach 110321  
06017 Halle / Saale

**Tel:** 0345 / 202 59 70

**Fax:** 0345 / 202 59 69

**Mail:** [ts.halle@t-online.de](mailto:ts.halle@t-online.de)

[www.telefonseelsorge-halle.de](http://www.telefonseelsorge-halle.de)

**Leiterin:** Dorothee Herfurth – Rogge, Pfarrerin **Sekretariat:** Anke Peetz

**Spendenkonto: Saalesparkasse Konto: 389082512 BLZ: 80053762**

**Redaktionsschluss: 30. April 2009**

**Fotos:** Guido Blum

Wir danken der Telefonseelsorge Oberschwaben - Allgäu  
für die freundliche Bereitstellung der Fotos.